

zu halten und in seiner Machtausübung zu beschränken. S. *AOSB* FA VII, 59ff. u. ö.; VIII, 235ff. u. ö. Vgl. auch die verschiedenen Anweisungen, Instruktionen und sonstigen Briefschaften, die Oxenstierna in den Folgejahren an ihn richtete. In: *AOSB* FA IX–XIV; vgl. ferner *Patze* V.1.1, 575; *Sveriges Krig* III, 99, 108; VI, 224; Bilagsbd. I, 314; Heinz-Joachim Schulze: Das Stader Reichsarchiv. Die Erskeinsche Aktensammlung im Niedersächsischen Staatsarchiv zu Stade. In: Die Bedeutung Norddeutschlands für die Großmacht Schweden im 17. Jahrhundert. Kolloquium schwedischer und deutscher Historiker in Stade am 25. 6. 1984. Bearb. v. Jürgen Bohmbach. Stade 1986 (Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Stade, III), 87–95. – 7 Bezieht sich wohl nicht auf die „Augsburgischen Acten“ (s. Anm. 9) über eine frühere Tätigkeit des Didaktikus in der Reichsstadt, sondern auf eine Empfehlung Oxenstiernas für Ratke bzw. das Konzept eines Schriftstücks des Reichskanzlers an den Rat zu Augsburg. Näheres ist u. W. noch nicht bekannt. – 8 Es kann sich nicht um jenes „büchlein“ handeln, das dem König über Gf. Georg Ludwig v. Löwenstein-Scharfeneck zugestellt werden sollte und in welchem wir die (handschriftliche) *Regenten Ampts-Lehre* erblicken (s. 320416). Diese mag unter den im folgenden erwähnten „geschriebenen sachen“ gewesen sein. Da recht eigentlich auch keine gedruckten Darstellungen der raticianischen Lehrkunst durch andere (z. B. Christoph Helwig u. Joachim Jungius, s. Anm. 9) und keine der für den Köthener Lehrversuch veröffentlichten Bücher gemeint sein können – welche zwar gemäß Ratkes Methode und anfangs auch unter seiner Anleitung, dann aber nur von anderen Gelehrten und F. Ludwig verfaßt wurden [s. *Vogt (Quellen)*; *Dünnhaupt: Druckerei*; *Conermann: Fürstl. Offizin*] – bleibt nur: [Holzschnittrahmen] *Desiderata | METHODODVS NOVA | RATICIANA*, | *LINGVAS COM-* | *pendiosè & artificio-* | *sè discendi.* | *Ab Autore ipso* *Amicis com-* | *municata,* | *Nunc verò in gratiam studio-* | *sæ Iuventutis Iuris pu-* | *blici facta.* | [Zierstück] | *Halæ Saxonum,* | *Petrus Faber typis exscribebat,* *im-* | *pensis Ioachimi Krusicken/* | *Anno 1615.* SBPK Berlin: Ne 390. – In Arnstadt hatten sich Kg. Gustav II. Adolf und die schwed. Hauptarmee, aufgrund des Einfalls Wallensteins in Thüringen und Sachsen eilig von der Donau heranmarschiert, am 26. 10. 1632 a. St. mit der von Schweinfurt anrückenden Armee Hz. Bernhards v. Sachsen-Weimar (FG 30) vereinigt, der das Kommando für seinen fieberkranken Bruder Wilhelm IV. ausübte. Der König war persönlich bereits am 23. 10. in Arnstadt eingetroffen; auch Axel Oxenstierna wurde nach Arnstadt einbestellt, das er am 26. 10. wieder verließ, um nach Würzburg zurückzukehren. Gustav Adolf verbrachte einige Tage in Arnstadt – „vnd ist hernach zu Arnstadt mit der Armee ein wenig still gelegen/ daß sie sich erholen möchten/ von dannen ist er ferner ins Churfürstenthumb Sachsen gangen“, wie es knapp in *Arma Suecica IV*, 40 heißt. Arnstadt wurde zum Schauplatz wichtiger und intensiver Beratungen über die künftige Form der schwed.-protestant. Allianzen („corpus evangelicorum“), bis die vereinigte Armee am 28. 10. nach Erfurt aufbrach (s. Anm. 0 u. 3). Während des Aufenthaltes im schwarzburg. Arnstadt kam es zu dem erwähnten Zusammentreffen des Königs und der Königin mit Gfn. Anna Sophia. Vgl. den Brief Oxenstiernas an den schwed. Generalstatthalter des Fränkischen Kreises, Gf. Kraft v. Hohenlohe-Neuenstein, d. d. Schleusingen 28. 10. 1632 [a. St.]. In: *AOSB* FA VII, 598f.; vgl. ferner 601, 614f. und die Briefe und Instruktionen Gustavs II. Adolf aus Arnstadt vom 24. 10. 1632 (*AOSB* SA I, 857ff.); *Sveriges Krig* VI, 346f., 349, 362ff., 389ff. Vgl. auch *Chemnitz* I, 434ff. (HAB: 174.6 Hist. 2^o [1]); Günter Barudio: Gustav Adolf – der Große. Eine politische Biographie. Frankfurt a. M. 1982, 593ff.; Marcus Junkelmann: Gustav Adolf (1594–1632). Schwedens Aufstieg zur Großmacht. Regensburg 1993, 403f., 447f.; Wolfgang Huschke: Herzog Wilhelm von Weimar als Statthalter Gustav Adolfs in Thüringen und schwedischer Generalleutnant 1631–1635. Jena 1936, 76ff. Ein früherer Aufenthalt des Königs in Arnstadt (Ende Sept. 1631) kommt nicht in Betracht, da die Königin damals noch nicht in Deutschland weilte. Sie traf dort erst im Januar 1632 mit ihrem Gatten zusammen, s. 320416 K 7. In Arnstadt hatte dieser 1631 „das Nachtlager beym Graffen von